

Time after Time

Im Laufe der Zeit in deine Arme getrieben

Von Melora

Kapitel 7: Das gebrochene Versprechen...

Eigentlich wollte ich hier ja "Kein Kommentar" schreiben, aber ich denke, ich mach's doch anders...

Pinot diese Mistkröte >_____< verrecken soll er XD Der ist absichtlich so scheiße drauf, der Kerl hat 'nen Dachschaden, aber gewaltig... Bei ihm soll man in etwa wie bei Gin denken...

TÖTET IHN!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! XD

Njo, mal sehen, was in dem Teil passiert, was? >P

Und dass dir das Hauptthema fehlt, Takagi, ist mir ziemlich WURSCHT >P *eh ihren eigenen Kopf hat*

Ich wünsche euch noch 'nen angenehmen Tag >PPPP

Sêiichî verlor immer mehr Kraft und saß jetzt am Boden, wobei er versuchte sein Handy, dessen Akku vor einer Weile den Geist aufgegeben hatte, wieder einzuschalten, doch ehe er es schaffte eine Nummer zu wählen, schaltete es sich jedes Mal wieder von selbst ab. So etwas konnte er in seiner Lage nun gar nicht gebrauchen. Er saß verletzt in der Toilette fest und wusste nicht, wie er da wieder rauskommen sollte. Das ganze Rufen hatte nichts gebracht. Stattdessen hämmerten seine Fäuste jetzt gegen die Tür, um jemanden auf sich aufmerksam zu machen. Kôji kam gerade mit einem Arzt vorbei, ebenso wie Shinichi gerade durch gewissen Lärm aufmerksam geworden war und in den Flur ging. "Ist was passiert?" wollte er wissen, wobei ein finsterer Blick in Kôjis Gesicht aufkam. "Vermouth hat eine Flucht hingelegt und dabei gleich mal eben jemanden verletzt... Der Arzt soll sich drum kümmern, aber was machst du eigentlich hier draußen?"

Shinichi wunderte sich ein wenig, denn bis gerade eben hatte er etwas hämmern gehört und zwar genau gegenüber. "Seltsam, bis eben hörte ich noch jemanden gegen eine Tür klopfen, oder ich habe Halluzinationen, denn sobald ich rauskam, hörte ich nichts mehr..." Der Arzt wusste ja, wo er hinmusste, also ließ Kôji ihn alleine zu Kenjiro, er stattdessen zog Shinichi in das Zimmer von Shina, die gerade zu schlafen schien, um zu überprüfen, ob Shinichi tatsächlich etwas gehört hatte. "Du hast Recht, ich höre auch was... Aber wieso hier..?" Es kam direkt von gegenüber, wie der Detektiv schon festgestellt hatte, so dass dieser wieder nach draußen ging und checkte, was neben

diesem Zimmer lag. "Das kommt aus der Besuchertoilette..." Kôji versuchte sie aufzubekommen, allerdings schien abgeschlossen zu sein. "Seltsam... Hallo? Ist da jemand?" rief er und hörte schwache Geräusche von jemandem, der dort drinnen gefangen war. Shinichi hatte mittlerweile schon einen Arzt geschnappt und bat ihn die Tür aufzuschließen, was dieser auch bereitwillig tat. Als dann die Tür offen war, hing Sêiichî quasi an dieser und fiel beinahe hin, da er sich gegen sie gelehnt hatte. "Man, warum hört mich denn keiner? Ich schreie mir die Seele aus dem Leib..." Schwer keuchend und mit Schweiß übersättem Gesicht, blickte Sêiichî die beiden Detektive an. "Wie bescheuert, eine schalldichte Toilette, was wenn man Probleme hat und dort drinnen umkippt? Da kann man ja nicht mal Hilfe holen."

"Es ist eben nur die Besuchertoilette... Wie ist das denn passiert, Sêiichî? Du bist ja verletzt..." Kôji machte ein besorgtes Gesicht, weswegen der Angesprochene ein Seufzen von sich gab. "Das ist doch vollkommen unwichtig..." Er stürmte davon und riss die Tür zu Vermouths Zimmer auf, doch dieses war leer. Shinichi und Kôji gingen ihm nach, wobei Zweiterer blass wurde. "Wo... wo ist... wo ist denn dieser Junge?" Das passte ihm gar nicht in den Kram, dass er innerhalb von nicht mal fünf Minuten einfach verschwunden war. Er wusste ja nicht mal, wer er gewesen war, augenscheinlich ein Killer, der gekommen war, um dieser Frau das Lichtlein auszublenden, aber man wusste ja nie. "Welcher Junge?" fragte Shinichi verwirrt, er hatte bis eben gedacht, dass es hier um Vermouth ging und verstand gar nichts mehr. "Ja, ein Junge, der hier von Vermouth umgenietet worden ist, bevor sie verschwand. Ich habe den Arzt alleine hierher geschickt, das hätte ich besser nicht getan... Ich habe dem mit keinem Wort gesagt, dass er ihn wegbringen soll... So ein Patzer hat uns gerade noch gefehlt..." Kôji war davon gestürmt und rannte durch den Gang, als man sein Handgelenk schnappte und ihn davon abhielt, das Krankenhaus zu verlassen. "Wohin so eilig?" fragte man ihn, wobei es eher dazu diente, ihn so lange aufzuhalten, dass sie mit dem Jungen verschwinden konnte. Shinichi beobachtete den ihm bekannten Mann argwöhnisch. 'Was für ein Glück für dich, dass du ihm nicht über den Weg gelaufen bist, das hätte ziemlich unschön enden können...' Er ließ Kôji mit diesem FBI-Agenten alleine und rannte die Treppe hinab, da die Aufzüge wohl ausgerechnet jetzt alle im 7. Stock festsaßen, so ein kleiner Sprint konnte schließlich nicht schaden. Das dumme daran war, dass er nicht wusste, wonach er suchen sollte. Er kannte den Jungen ja nicht. Allerdings war es nicht schwer nach ein paar schwarzgekleideten Personen Ausschau zu halten, genau nach so etwas würde er jetzt suchen. Dieser Arzt arbeitete für die Organisation, die schuld daran war, dass er als 7-jähriger durch die Gegend gelaufen war und er wollte wissen, wer da draußen war, um diesen Jungen mitzunehmen, vielleicht planten sie sogar ihn umzubringen??

Der junge Detektiv erreichte den Ausgang und schaute sich um. Eigentlich war weit und breit nichts, das seine Aufmerksamkeit erregt hätte.

Kôji wurde noch immer festgehalten, was ihm zu bunt wurde, als er aus dem Fenster schaute und dort unten Shinichi sehen konnte. 'Heilige Fresse, das hat mir jetzt gerade noch gefehlt...' Er warf seinem Cousin einen bösen Blick zu und riss sich wenig später los, da dieser ihn nicht mehr so fest hielt wie vorher. Shuichis Blick ging zum Fenster über. 'Idioten...' Ein Grinsen schlich sich auf sein Gesicht. Bis Kôji dort unten ankam, würden die anderen längst von der Bildfläche verschwunden sein.

Natürlich war niemand mehr zu sehen, als Kôji unten ankam, das alles war Shuichis Schuld, allmählich beschlich Kôji das Gefühl, dass er ihn eben mit voller Absicht - sogar

zum wiederholten Male - sabotiert hatte. Was zum Teufel sollte dieser Dreck? Wieso sollte der FBI-Agent so etwas tun? Okay, er mochte das FBI nicht, aber der konnte doch nicht in die Arbeit anderer pfuschen, auch wenn das Ganze zu Shinas Erzählungen, was diesen Kerl betraf, passte.

Ein finsternes Lachen war zu hören, als das Auto in einem Wald stoppte. "Endstation, Chardonel-chan..." Pinot, der am Steuer gesessen hatte, schaute zu Baileys und dem Jungen, die beiden saßen hinten, wobei die Frau den Jungen festhielt. Die Kindersicherung war drin, so konnte er nicht mal fliehen. "Wie geht's deiner Verletzung, Kleiner? Tut weh, nehme ich mal an...", spottete der 35-jährige und sah ihn ziemlich hinterlistig an. Er klappte die Sitze nach hinten und zog den Jungen vor.

Pinot rauchte ja gerade eine Zigarette, die sowieso noch zum Zug kommen würde, also drückte er seinem kleinen Bruder erst einmal nur die Faust auf die Wunde. "Na... spürst du es schon? So fühlt es sich an, wenn man versagt, oder mit verdeckten Karten spielt, so wie du es mit *meinem Vater* tust." Er zog noch einmal an der Zigarette, welche er aus dem Mund nahm und Kenjiro auf dem Arm ausdrückte. Ihm entfuhr ein Schrei, denn das, was dieser Psychopath da tat, bereitete ihm schreckliche Schmerzen. "Takeshi... hör auf... ich hab..." Und wieder schrie er, je fester man ihm die Zigarette auf den Arm drückte. "Ich hab doch getan... was man mir sagte..."

"Du hast die Strafe aber verdient, immerhin ist Vermouth geflohen..." Ein hämischer Unterton schwang in seiner Stimme mit, was Baileys belustigte, sie liebte Männer, die bis zum Äußersten gingen.

Seine Hände fuhren über ihr Gesicht, beide Augen trafen sich, ehe das Telefon klingelte und die zwei Personen aus ihrer Welt, die sie um sich herum nicht mehr wahrgenommen hatten, befreite. Ein Stöhnen entkam ihm, warum denn ausgerechnet jetzt? Yuichi verdrehte die Augen und setzte sich auf, wobei er gegen Riinas Kopf stieß. "Aua", er sah sie entschuldigend an, als sie klagte und streckte dann den Arm nach dem Telefon aus, das auf dem Tisch lag. "Wer spricht?" fragte er ruhig, woraufhin er die aufgeregte Stimme des anderen am Ende der Leitung hören konnte. Sêiichî rief ihn an, um ihm zu sagen, was Kenjiro im Krankenhaus angestellt hatte. "Chardonel war hier und hat mir eine Kugel verpasst, damit ich seinen Auftrag nicht verhindere, dann hat Vermouth sich gewehrt und wiederum ihm eine verpasst, um abhauen zu können, aber das ist noch längst nicht alles. Ich war in der Toilette eingesperrt und während Miura und Kudô mich da rausholten, hat der Arzt Chardonel verschleppt. Ich wette, einer aus der Organisation war's und will ihn jetzt für sein Versagen bestrafen, ich kann hier allerdings nicht weg. Sie sind sicher in den nahegelegenen Wald gefahren..." Die Hektik, die in Sêiichîs Stimme fuhr, wühlte auch den anderen Mann auf. "Herrje... Danke für die Auskünfte, den Rest überlässt du dann wohl mir..." Sêiichî seufzte leicht. "Wenn Takeshi ihn hat, dann sei.. bitte.. vorsichtig..." Yuichi tat es Sêiichî gleich und seufzte auch auf, da man ihn nun wirklich nicht zum vorsichtig sein auffordern musste. 'Baka.' Er legte auf und blickte zurück zu Riina. "Ich weiß jetzt, was Kenjiro hatte, er sollte Vermouth töten, obwohl ich genau weiß, dass er sich wehren würde, also haben sie ihm mit dem Tod gedroht, nehme ich mal an... Er hat Sêiichî im Krankenhaus angeschossen und bekam selbst was ab. Sein Auftrag schlug natürlich fehl und Vermouth ist geflüchtet, jetzt hat man ihn, wie es scheint, gekidnapped und in den Wald gebracht, wenn Sêiichî richtig liegt..." Riina riss die Augen auf. "Da steckt sicher Pinot dahinter..." Sie sprang auf, nachdem Yuichi aufgestanden war. Er richtete sich sein schwarzes Hemd und ging zur Tür, wobei sie ihm folgte. "Du willst da hin, richtig?"

fragte die 21-jährige ihn, während er sich seine dunkle Jacke anzog und seine Waffe mit neuer Munition fütterte. "Ja...", antwortete er knapp, "und du bleibst hier", entschied der Mann dann jedoch noch hinzuzufügen, weswegen sie seufzte. "Das war mir klar, dass du das sagen würdest... du hast ja auch Recht, man darf uns einfach nicht zusammen sehen..." Die Frau schloss schmunzelnd die Augen und als sie diese wieder öffnete, war er bereits zur Tür gegangen, weswegen sie ihm nachging und sein Handgelenk schnappte. "Bitte pass gut auf dich auf, Yu-chan..." Etwas ängstliches lag in ihrer Stimme, schließlich wollte er sich wohl mit Pinot anlegen, der Kerl war das Hinterlistigste, was sie sich vorstellen konnte, oder aber auch nicht, schlimmer ging ja immer. "Hey, ich bin nicht Sêiichî", lächelte der 26-jährige, während er sich zu ihr herumdrehte und in ihre hübschen Augen sah. "Gott sei Dank", meinte sie, wobei immer noch ein besorgter Ton in ihrer Stimme mitschwang und er sie lieb anlächelte. "Bis dann..." Er beugte sich zu ihr vor und gab ihr sanft einen Kuss auf die Wange, bevor er die Tür öffnete und durch sie verschwand. Ihr war klar, was zu tun war, somit rannte die junge Frau nach oben in ihr Zimmer, riss die Tür auf und kramte in ihrer Schublade. Die Waffe, die dort verborgen lag, würde sie wohl brauchen, da war sie sicher, also nahm sie diese und einige Munition mit sich, weil sie damit rechnete, das *Ding* heute benutzen zu müssen. Natürlich würde sie sich nur im Notfall zeigen...

Die Autotüre ging auf und Kenjiro wurde nach draußen befördert. Takeshi hatte ihn gestoßen, so dass der Junge zu Boden ging und für ihn ein gefundenes Fressen darstellte, da er sich am Boden nicht wehren und er auf ihn eintreten konnte. Der Killer hatte niemals Erbarmen mit seinen Opfern und auch dieses Mal hatte er nichts davon übrig. Mit einem kalten Gesichtsausdruck trat er auf seinen kleinen Bruder ein. Blut floss, mit jedem Tritt, den er ausführte, ein bisschen mehr. Ganz besonders aus seinem Mund und seiner Nase kam die rote Flüssigkeit, da er ihm mitten ins Gesicht getreten hatte. Davon schien er nun genug zu haben, also ließ er die selbe Behandlung auch Kenjiros Körper zukommen, so dass dieser bei jedem Tritt vor Schmerz aufkeuchte. Er fühlte sich wie ein kleines Lebewesen, das von einem Riesen überwältigt worden war.

Der 19-jährige wusste seit Jahren, wie schrecklich Hass sein konnte, doch heute spürte er dieses Gefühl selbst zur Genüge. Es brachte genauso wie Liebe Leid mit sich und tat anderen Menschen weh. Für ihn gab es in diesem Moment keinen Unterschied zwischen Liebe und Hass. Die Menschen, die in der Organisation waren, konnten Liebe und Hass doch gar nicht mehr unterscheiden. Einige töteten aus Liebe, andere aus Hass, aber im Grunde war es doch dasselbe, es blieb Mord und war etwas schlechtes, also wollte Kenjiro am liebsten keine Gefühle mehr haben, weil sie nur Unheil mit sich brachten.

Man hörte Schritte auf sie zukommen und einen Ast knacken, weil jemand darauf trat, weswegen Pinot kurz aufhörte und den Geräuschen des Waldes lauschte. Er wusste nicht, wer auf dem Weg war, also nahm er seine Waffe zur Hand und ließ von Kenjiro ab. Man konnte davon ausgehen, dass es ein Feind oder Freund war, aber Vorsicht war immerhin besser als Nachsicht. Es könnte jeder hierher kommen, auch Leute, die nicht eingeweiht waren, solche wurden in der Regel von dem Killer gleich umgebracht.

Von seinem Standort aus, konnte der junge Mann sehen, was man mit Chardonel gemacht hatte, weswegen er kurz ein Knurren hören ließ. Dieser Mistkerl! Anscheinend hatte Takeshi jetzt ein neues Opfer, nachdem er das, was er da mit Kenjiro tat, nicht mehr mit Sêiichî machen konnte, also musste wohl ein Ersatz her.

"Kann mir mal einer gütiger Weise verraten, was hier gespielt wird? Ich glaube kaum,

dass der Boss dir das erlaubt hat, Pinot, schließlich hält er viel von dem Kleinen. Was würde wohl passieren, wenn jemand dem Boss sagt, dass ihr hier einer seiner Killer Eigeninitiative ergreift?? Der wäre sicher sehr begeistert", spottete der Unbekannte, so dass Pinot ein verhasstes Knurren von sich gab, als er ihn an der Stimme erkannte. Woher hatte dieser Kerl schon wieder diese Informationen? Der kam immer dann, wenn er gerade seinen Spaß zu haben versuchte, um ihm diesen zu rauben. Dass sein Rang höher war, stand daher außer Frage, sonst würde er ihm ja keine Befehle erteilen dürfen.

"Sehr interessant übrigens, was man mir so gesagt hat. Wir sind kein Heim für obdachlose Idioten, die einen Kick brauchen, wir sind die besten Killer Japans und haben ein gehobenes Niveau, uns ist es nicht gestattet, nach eigenem Interesse zu handeln. Der Boss entscheidet für uns, ist das bei dir noch nicht angekommen, Pinot?!" Wie der wieder mit ihm redete, als wäre Pinot ein Penner und er selbst der reichste Mann in ganz Japan. Aber was sollte er schon machen, außer ihn umbringen, um endlich seine Ruhe vor ihm zu haben? "Das war mir noch gar nicht bewusst, Carpano, wie nett von dir, dass du mich noch mal extra aufgeklärt hast", spottete Pinot und lachte kurz auf. "Darüber hinaus, du wirst nur noch so lange Befehle austeilen, bis dich mal einer stürzt, wie wäre es zum Beispiel mit jetzt?!" Der Schwarzhaarige schaltete blitzschnell und suchte Deckung hinter einem Baum, als Pinot Schüsse auf ihn abgab, da er wohl herausgefunden hatte, wo er sich versteckt hielt. "Das haben schon viele armselige Killer versucht, Pinot, du bist da nicht der Erste, was denkst du, wieso ich noch lebe, mhm? Denk mal haarscharf nach, vielleicht kommst du ja drauf." Auch wenn er auf das, was er tat, nicht stolz war, das mussten Leute wie Pinot einer war, ja nicht wissen.

Kenjiro rappelte sich langsam auf, wobei ihm gleich wieder schwindelig wurde und er gegen das Auto fiel. Die beiden wollten doch nicht hier und jetzt für Blutvergießen sorgen und das seinetwegen? Pinot war vollkommen unberechenbar, er hatte Freunde, die ihm helfen würden, Carpano zu bezwingen, er konnte nur hoffen, dass keiner von denen hier war, sonst würde er gleich jede Menge zu tun haben, um sich das Leben zu retten. 'Warum bist du her gekommen? Er hätte mich halb tot geprügelt, aber mich nicht getötet! Du müsstest dich nicht einmischen!'

Baileys saß im Schutz des Autos und beobachtete das Ganze. 'Carpano macht euch fertig, die Show werde ich mir nicht entgehen lassen. Fragt sich nur wie viele auftauchen werden...' Baileys wusste ja, dass Pinot keine Chance hatte, weswegen sie grinsen konnte, schließlich wäre es sehr schade, wenn ein gutaussehender Mann wie Carpano einfach so abgeknallt werden würde, aber das geschah nicht, Pinot stellte sich das viel zu einfach vor.

Es wurde ziemlich still, so dass man jedes Geräusch hören konnte, sogar das Rascheln der Blätter durch den milden Wind. Kenjiros hektische Atmung war alles, was die momentane Stille durchbrach. Der Schwarzhaarige hielt Ausschau nach Chardonnays Leuten, die ihm sicher begegnen würden, schließlich war Pinot sein Sohn und seine Freunde waren auch Chardonnays Freunde, er kannte ihn doch. Die beiden schleppten stets eine ganze Ansammlung mit sich, weil sie feige waren.

Aus dem Dickicht tauchte letztendlich noch eine weitere Person auf, die Carpano erst für einen von Pinots Freunden hielt, allerdings änderte sich das, als er das Gesicht desjenigen sah. Es war eine Frau, die mit vorgehaltener Waffe auf Pinot zuing. "Machst du schon wieder Ärger? Sagte ich dir nicht, dass ich dich bestrafe, wenn du nicht tust, was man dir aufträgt? Wir sind in einer Organisation und unsere Aufträge kriegen wir vom Boss, von niemandem sonst, verstanden? Ein eigener Wille ist

unangebracht und bringt uns nichts als den Tod! Ich frage mich, ob du zu dumm bist, das zu verstehen, oder es nicht verstehen willst!" Sie sprach in einem sehr barschen Ton mit ihm und ließ all ihre Wut durchklingen.

Es gefiel dem Mann, der sich hinter dem Baum versteckt hielt, nicht, was er da sah. Hatte er ihr nicht gesagt, sie solle zu Hause bleiben? Konnte sie denn nicht hören? Anscheinend versuchte sie es jetzt auf dieselbe Weise, wie er zuvor, Pinot Manieren beizubringen, allerdings könnte diese Sache ziemlich übel enden, wenn einer von Pinots Leuten auf einmal zu schießen begann. Das hier rückte alles in ein anderes Licht. ‚Verdammt, Riina, hier könnte überall einer lauern, nur um sich einen Kick zu suchen, er ist mit Sicherheit nicht der einzige, der hier ist. Du siehst sie vielleicht nicht, aber sie sind ganz sicher hier.‘ Na hoffentlich würden die sich nicht wagen zu schießen.

"Ach man, darf man sich denn gar nicht mehr amüsieren? Ich habe mich doch nur mit einem meiner Freunde beschäftigt, das hier ist kein Unschuldiger, der unserer Organisation gefährlich werden könnte. Man könnte ja denken, dass du den Kleinen magst, oder, Amara?! Oder gibt es da etwas, das du uns allen verschweigst?" Der beißende Sarkasmus war nicht zu überhören, was also hatte man Pinot über *sie* erzählt? "Was geht dich das an? Du weißt, dass ich dir keine Rechenschaft schuldig bin, also, ihr zieht euch jetzt zurück, oder ihr seht, was ihr davon habt." Die Waffe war noch immer auf ihn gerichtet und die kalten Züge, die das Gesicht der jungen Frau angenommen hatte, sagten aus, dass sie abdrücken würde, zumindest sah Pinot das so. "Schon komisch... Erst hältst du mich davon ab, dass ich Wataru Takagi angreife, dann tust du dasselbe bei *seinem* kleinen Bruder... da ist was faul..." Die Schwarzhaarige lächelte ihn nur kalt an und lud die Waffe. "Anscheinend will hier jemand Schmerzen, du kennst mich doch zur Genüge, also... Wenn mir an dir was nicht passt, kann ich sehr erbarmungslos werden, vergessen?" Sêiichî hatte diese Gerüchte in die Welt gesetzt, damit alle anderen es mit der Angst zu tun bekamen, anscheinend war er auch erfolgreich gewesen, schließlich stand Pinot Schweiß auf der Stirn und er ging einen Schritt rückwärts, woraufhin die Waffe sank. "Komm schon, ich mache doch nur Spaß, das ist kein Grund so auszuflippen!" versuchte er die aufbrausende Frau zu beruhigen, was dieser sehr gut gefiel. Sie genoss es vollkommen, wie er vor Angst schlotterte. Was machte dem nur immer solche Angst?

Das Pfeifen eines Gewehres war zu hören, daraufhin stöhnte Amara kurz auf und die Waffe, die bis eben in ihrer Hand gelegen hatte, fiel zu Boden. Pinot wusste, dass auf die Leute seines Vaters Verlass war. Carpano seufzte. ‚Toll gemacht, wirklich klasse, jetzt bloß keine Angst zeigen.‘

"Du linke Ratte, was versprichst du dir davon? Meint ihr, dass ihr mich umbringen könnt und der Boss nichts davon erfährt?" Pinot schloss die Augen und lachte kurz, bevor er sie fies grinsend musterte. "Es gibt hier nur einen Zeugen, der mich verraten könnte. Baileys wird froh sein, wenn sie dich los ist, sie wird mich nicht verpfeifen. Der Einzige, der das tun würde, ist Carpano... Hast du ihn nicht bemerkt...?"

Das war zuviel, Riina fing an zu lachen und zwar laut und schallend. "Ihr wollt Carpano umbringen? So dumm können ja wieder nur Chardonnays Leute sein! Denkst du allen Ernstes, dass der Kerl sich von euch einfach umbringen lässt? Wenn du das denkst, bist du dümmer als ich dachte! Nur Idioten würden das wagen! Was, wenn ihr versagt und er alles an den Boss weiterleitet? Wollt ihr das Risiko echt eingehen...? Ach komm, so dämlich ist keiner, der zur Organisation gehört!"

Riinas Lachen wurde von Pinots abgelöst. "Carpano ist gut, aber nicht unbesiegbar, außerdem weißt du nicht, was dich hier alles noch so erwarten wird, Schätzchen. Ich

habe nur darauf gewartet, dich mal auf dem Präsentierteller zu haben. Ich habe gegen dich alleine sicher keine Chance, deswegen tat ich dir nichts, aber denkst du echt, dass du gegen die Leute meines Vaters eine Chance hast?" Wie viele Kerle waren hier versteckt? Wenn er von Chardonnays Leuten sprach, dann konnte man nie so genau wissen, wie viele es waren. "Was ist, Amara? Du bist ja auf einmal so still??" Sie lächelte, natürlich hatte sie Angst, dass man sie gleich umbrachte, aber wenn es so war, konnte das niemand verhindern, was nicht hieß, dass sie es denen leicht machen würde.

"Wo sind sie denn, deine Freunde, Pinot? Haben die sich nicht eher verzogen, als Amara aufgetaucht ist? Ich dachte, ihr wolltet mich angreifen? Ich merke nichts, also, was ist?" Carpano reichte es jetzt, weswegen er wieder aus seinem Versteck herauskam und langsam auf Riina zuschritt. Er hatte keine Lust ihr dabei zuzusehen, wie sie umgebracht wurde. "Hey, wenn ihr da seid, dann macht doch mal was, oder seid ihr zu feige?" Was sollte dieser provokative Tonfall? Es war ja geradezu so, als würde er sie anlocken wollen...

,Verdammt, Yuichi, bleib wo du bist, komm nicht her!' Sie beobachtete ihn, wie er ihr immer näher kam und musste sich sehr um Beherrschung bemühen, damit man ihr die Angst nicht ansah. "Wenn du ihr was antust, dann wird das als SMS zum Boss gehen, haben wir uns verstanden? Die Nachricht habe ich eben sogar schon geschrieben. Selbst wenn ihr es schaffen solltet, uns beide zu töten, werde ich in meinen letzten Sekunden die SMS verschicken, darauf kannst du dich verlassen!" Was, der wollte ihm jetzt tatsächlich drohen? Pinot funkelte ihn wütend an, da er mit seiner Waffe wieder auf ihn zielte. "Läuft was zwischen euch? Oder hast du nur Bock draufzugehen? Aus deinem Versteck zu kommen, war die größte Dummheit, die du jemals begangen hast!"

Yuichi tat es absichtlich, er brachte sich in Gefahr, damit Riina etwas von ihrer eigenen Medizin zu kosten bekam, schließlich war sie trotz seiner Anweisung hier, also musste er auch etwas tun, was ihr missfiel. In dem Fall war es zu ihr zu kommen und ihr das Leben zu retten. Er hatte ihr versprechen müssen, sie nicht zu retten, wenn es sein Leben in Gefahr brachte, was er jetzt einfach mal eben vergaß. Hatte es dieses Versprechen denn je gegeben? Er wusste es ja gar nicht mehr...

"Da muss ich dich enttäuschen, Pinot, du bist mal wieder fehlinformiert, wir kennen uns ja gar nicht, aber so einer wie du würde das sowieso nicht verstehen, wieso ich das mache! Ich Sorge nur dafür, dass du nicht tust, was du willst... Das kannst du dir abschminken." Der kam sich ja ganz toll vor, er wollte also nur dafür sorgen, dass der Boss ihn umbringen ließ. Was zum Teufel sollte das? Kannten sie sich irgendwoher, oder wieso hatte er so einen starken Groll gegen ihn?

"Denk gar nicht erst darüber nach, was ich gegen dich habe, das wäre für dein armseliges Gehirn zuviel." Pinot würde nie dahinter kommen, wer er war, dafür war er nicht lange genug dabei, um zu wissen, was ihm wiederfahren war.

Konnte der Kerl seine Gedanken lesen, oder woher kannte er diese so gut? War er so leicht zu durchschauen? Allmählich gingen ihm die Sticheleien des anderen gewaltig gegen den Strich. "So, eine SMS, was wenn man dir in den Kopf schießt und du diese Sekunden, in denen du die SMS verschicken willst, nicht mehr hast?" wollte Pinot von seinem Gegenüber wissen, während Carpano die Bäume im Auge behielt, die konnten schließlich überall sein, allerdings konnte man momentan nicht auf sie beide zielen. Wenn ein Schütze hier in der Nähe war, würde er das bemerken, aber da war keiner, also hatten sie im Moment nichts zu befürchten.

"Och, das wird euch kaum möglich sein, ihr schafft es höchstens mich schwer zu

verletzen, damit ich verblute. Mein Herz oder meinen Kopf, den kriegt ihr nicht, das könnt ihr vergessen. Den gebe ich euch nicht. Ihr denkt wirklich, dass es so einfach ist. Nicht zu glauben. Von wo aus soll man mir in den Kopf schießen, bitte? Hier ist niemand, den hätte ich bemerkt. Von ganz da hinten", er deutete auf eine Reihe Bäume, die etwas entfernt war, "wird nicht mal der beste Schütze es schaffen, meinen Kopf zu treffen..." Es waren einfach zu viele Bäume im Weg, als dass man eine Kugel exakt auf etwas richten konnte und es dort auch ankam. Das wäre mehr ein unglücklicher Zufall. "Für dich ist es allerdings gefährlich noch hier zu sein, wie du siehst, ist meine Waffe entsichert und geladen, was heißt, dass ich dich jeder Zeit einfach erschießen könnte, also mach, dass du weg kommst, Pinot." Der Angesprochene sah den anderen missmutig an, grinste dann jedoch. "Na gut, ich bin ja nicht dumm und lege mich direkt mit dir an..." Sein schiefes Grinsen zeigte Belustigung, es wirkte, als wollte er sich auch noch über ihn lustig machen.

Er ließ Riina einen Blick zukommen, der aussagte, dass er mit ihr nun gleich noch ein Hühnchen zu rupfen hatte, was Pinot jedoch entging. 'Wo ist der Kerl? Der muss doch auch noch irgendwo hier sein...' Seine Gedanken konnte man ihm fast schon ansehen, da er seinen Blick über die Bäume schweifen ließ.

Amara bückte sich zu ihrer Waffe und hob sie auf. "Vielen Dank, Carpano, war aber unnötig", meinte sie noch, als Pinot zu Baileys ins Auto stieg und von dort aus eine SMS schrieb. Dann brauste das Auto davon.

"Es ist eher so, als wenn ich dir den Arsch gerettet habe", meinte der Mann mit den strahlenden grünen Augen, "allerdings glaube ich kaum, dass er sich so leicht geschlagen gibt, hier muss irgendwo noch jemand sein..." Riina sah ihn skeptisch an, da er so nachdenklich wirkte. "Was ist?" Der Mann fragte sich gerade, wer den Kerl von eben umgebracht hatte, schließlich hatte er nur ein einziges Mal geschossen, was hieß, dass ihnen jemand geholfen hatte, nur wer?

"Du hast es also nicht bemerkt, du solltest deine Augen und Ohren besser offen halten. Ich denke nämlich, es ist noch jemand hier, der den Scharfschützen von gerade eben umgelegt hat. Ich wüsste gerne, wer das war", flüsterte er ihr zu, weswegen sie seufzte. "Suchen wir ihn..." Die Frau ging einfach in die Richtung, aus welcher der Schuss gekommen war, was ihm gar nicht gefiel. "Warte!" Carpano ergriff ihr Handgelenk und zog sie zurück. "Du wirst unvorsichtig, weil du denkst, keiner wagt es, gegen dich etwas zu unternehmen... Was, wenn hier noch jemand ist, der nur darauf wartet, dass du näher kommst?" Eine berechtigte Frage, wie sie fand. "Dann werde ich ihn sehen, sollte da jemand sein. Ich bin nicht komplett blind, falls du das meinst."

"Gott, das beruhigt mich jetzt echt", meinte Carpano schnippisch, woraufhin er kurz abgelenkt war, da eine blonde Frau direkt auf dem Weg, den sie gehen wollten, aufgetaucht war. 'Wer ist das jetzt?' Weil er sich zu sehr auf die Frau konzentrierte, entging ihm etwas anderes. "Verschwindet, da hinten hat sich noch einer versteckt!" rief sie ihnen zu, verschwand dann aber um die Ecke. 'Diese Stimme.' Erst jetzt realisierte der Mann, was sie da gesagt hatte. "Ich hab's dir ja gesagt, Amara..." Aber da war es schon zu spät, einer derjenigen, vor denen man sie gewarnt hatte, gab eine Reihe Schüsse auf Carpano ab, da Pinot, bevor er den Ort verließ, noch jemandem gesagt hatte, er solle das tun. In dem Moment, als die Schüsse kamen und der Mann zu sehr abgelenkt gewesen war, sah er einen Schatten und schaute auf.

Es herrschte erst mal Stille...

Erst dann kapierte der 26-jährige überhaupt, was hier los war.

Riina war vor ihm aufgetaucht, aber wieso denn?

Man hörte erst ein Zischen und daraufhin ein dumpfes Geräusch, genau drei Mal. Drei Leute waren förmlich vom Baum gefallen, da man sie niedergestreckt hatte. Diejenige, die dafür verantwortlich war, sprang von einem der Bäume und rannte auf die anderen zu. "Ist alles in Ordnung bei euch...?" fragte sie, als sie sah, wie Riina nach hinten glitt und Yuichi sie festhalten musste, damit sie nicht umkippte. "Ich habe gelogen", meinte sie, bevor sie bewusstlos zusammenbrach und keiner der Anwesenden wusste, wo man sie getroffen hatte. Kenjiro hatte schreckliche Schmerzen, doch das hielt ihn nicht davon ab, hinter einem der Bäume hervor zu kommen und auf die Frau zuzugehen. "Riina... Oh Gott... was ist denn jetzt passiert?" fragte er, wobei man nicht wusste, wen man denn nun fragte. Kenjiros Schwester lag auf Yuichis Schoß. "Ganz einfach, ich war zu überrascht, als diese eine Person uns gewarnt hat, dass ich nicht herkommen sollte, dass der auf mich schießen würde, ich dachte, er schießt auf sie... aber..."

Na toll, Kenjiro konnte seine Wut nicht mehr zurückhalten, scheuerte Yuichi eine und fing an zu schreien. "Denkst du, sie würde zulassen, dass dich einer trifft? Wie blöd bist du??" Ein Husten entfuhr ihm, das von seinen Schmerzen kam, er durfte eben mit diesen nicht schreien.

Natürlich wusste er das, schließlich war sie hergekommen, um ihnen zu helfen, was denn sonst? Die Ohrfeige ignorierte er, ein Streit passte jetzt nicht hierher. "Sie ist in den Magen getroffen worden und die Wunde blutet stark, sie muss schnell hier weg." Die hellbraunhaarige Frau, die das sagte, weckte Yuichis Interesse, weswegen er sie etwas länger anschaute, schließlich hatte sie ihnen geholfen, genauso wie die andere Person, die nun wieder verschwunden war. 'Seltsam. Kommt hierher, gerät mitten in den Schusswechsel, kriegt nichts ab und verschwindet dann einfach wieder...' Die Sache war dem Mann ein Rätsel, was ihm gar nicht gefiel, allerdings fand er das Auftreten der jungen Frau äußerst interessant. "Ein Bumerang, wie? Damit haben sie alle drei vom Baum geholt, das tat mit Sicherheit ziemlich weh." Shina seufzte leicht. "Schade nur, dass ich den Schuss nicht verhindern konnte", meinte sie, während sie Riinas Wunde mit einem Stück Stoff vorerst verband, um die Blutung etwas zu stillen, so dass sie wenigstens nicht verbluten würde. "Sie muss ins Krankenhaus", sagte Kenjiro in dem Moment, als Yuichi ein Handy rausholte. 'So schlau war ich auch schon, Kleiner.' Seufzend begann der Mann mit einer Frau aus der Notrufzentrale zu telefonieren, während man sie die ganze Zeit aus dem Baum heraus beobachtete. Nachdem er das Gespräch beendet hatte, wandte er sich wieder an die unbekannte Frau.

"Wissen sie zufällig, wer diesen einen Schuss vorhin abgegeben hat? Mir war so, als würde noch jemand fehlen..." Er blickte sich um und entdeckte Ryochi zwischen den Bäumen. 'Was er? Er war auch hier? Dann ist er es wohl gewesen...' Ob ihn das freuen sollte, wusste er nun wirklich nicht, nein, eher nicht. Sein Bruder war hier und hatte versucht ihm zu helfen, dabei brauchte man ihm doch gar nicht helfen, wieso dachten das alle? Riina dachte, er bräuchte Hilfe, Ryochi auch. Zum Glück war nicht noch mehr passiert... Besorgnis konnte sie alle in ziemliche Schwierigkeiten bringen, deswegen hätte sie ja auch nicht herkommen sollen, das dumme Ding.

Ryo kam nicht vom Baum, da Shinas Auftauchen ihn verunsichert hatte und er ihr nicht begegnen wollte. "Nein, das weiß ich nicht, da ich ihn nicht gesehen habe, aber wir sollten lieber den Wald verlassen, schließlich werden die da hinten, nicht ewig außer Gefecht sein, tot sind die nämlich nicht", meinte sie, so dass Yuichi Riina hochhob und zu sich auf den Rücken nahm, da sie das Bewusstsein verloren hatte. Kenjiro machte die ganze Zeit schon hektisch, was ihm auf die Nerven ging. Er verdrehte nur die Augen

und hörte nicht hin...

Nachdem Carpano Riina und Kenjiro den Sanitätern überlassen hatte, machte er sich auf den Nachhauseweg. Diesmal nicht dahin, wo sie alle wohnten, sondern dorthin, wo er, das Organisationsmitglied wohnte. Dort würde er sich eine Weile zurückziehen und über gewisse Dinge nachdenken.

Auf dem Weg lief ihm allerdings die Frau von vorhin über den Weg, welche er kritisch musterte. "Wer sind sie eigentlich?" wollte er wissen. "Und warum haben sie sich vorhin eingemischt? Das hätte wirklich schlimm ausgehen können..." Er war sauer auf sie, obwohl er sie nicht kannte, vielleicht war er auch mehr auf sich selbst wütend, schließlich hatten ihm einige Leute geholfen, dabei wollte er immer alleine klarkommen. Wieso also mussten sich alle einmischen?

"Das ist mein Job, innerhalb der Organisation. Ich heiße dort Cynar. Ich Sorge für Ordnung, genauso wie Amara, außerdem ist sie meine Freundin." Sie seufzte und ging dann an ihm vorbei, dabei senkte sie den Kopf. Es war besser, wenn er nicht wusste, mit wem er es da wirklich zu tun hatte.

Er hatte ein seltsam vertrautes Gefühl bei ihr, weswegen er der weggehenden blonden Frau, die noch ein halbes Kind zu sein schien, nachschaute. "Danke jedenfalls", meinte er noch und zwang sie noch einmal dazu, sich herumzudrehen. Sie lächelte. "Wie gesagt, das war mein Job..." Wahrscheinlich würde Carpano über die Person, die sich Cynar nannte, noch Nachforschungen anstellen, um zu wissen, mit wem er es zu tun hatte. Er wollte die Kleine gerne kennen lernen.

Nachdem Cynar verschwunden war, verspernte dem jungen Mann die attraktive Frau von vorhin den Weg. "Dachtest du, dass du mir so leicht entkommst?" Er stöhnte auf, was sollte das nun für eine Ansage gewesen sein?

Gedankenverloren ging die blonde, sehr junge Frau die Straße entlang und hielt sich mit einem Lächeln an der Wand fest. "Wer hätte gedacht, dass ich *dich* auf diese Weise und dort wiederfinde...", sagte sie zu sich selbst, während Tränen der Erleichterung in ihre Augen stiegen, weil sie *ihn*, von dem sie gedacht hatte, er sei tot, wieder gefunden hatte. Schon seit einer halben Ewigkeit, wie sie fand, war er verschwunden, keiner hatte noch daran geglaubt, dass er leben könnte, außer vielleicht Ryo, der immer meinte, sein Bruder könnte unmöglich tot sein. "Du hattest Recht, Ryo-chan, ich Dummkopf..." Sie wandte sich wieder von der Wand ab und ging ihren Weg weiter, schließlich war sie nur hier aufgekreuzt, weil eine sehr gute Freundin, sie telefonisch kontaktiert hatte. Leider war diese während des Anrufes überrascht worden und sie hatte auflegen müssen, hoffentlich ging es ihr auch gut.

Zum Glück war Cynar so schnell wie möglich von Carpano weggegangen, damit dieser gar nicht erst genug Zeit hatte, um sie sich genau aus der Nähe anzusehen, deswegen hatte sie auch den Blick in seine Augen vermieden, da er sicher etwas bemerkt hätte. "Das wirst du mir büßen, Vermouth, schließlich wusstest du mit Sicherheit, wer Carpano ist, du falsches Miststück! Du hast es mir konsequent verschwiegen und so getan, als sei Yuichi tot. Ich wäre nie und nimmer eingestiegen, um Ryo zu beschützen, wenn ich das alles gewusst hätte, ich bin manipuliert worden, kann man jetzt aber auch nicht mehr ändern", ärgerte sich die 20-jährige über ihre Naivität, es musste sich sowieso einiges ändern. Riina tat das ja auch... Ja, die arme Riina, die war doch noch mehr gestraft, als sie selbst, schließlich musste sie wegen der Organisation ständig ihrem Ekel von Vater begegnen. Wie gut, dass Riina sie nicht erkannt hatte, immerhin wäre sie dann die zweite Freundin, die bei der Organisation, die ihren Vater

unterstützte, mitmischte. Und soweit sie aufgeklärt war, konnten Vermouth und Amara überhaupt nicht miteinander, so dass der Boss sie schön voneinander fernhielt. Wahrscheinlich hatte der Neue einen Narren an ihr fressen, da Amara nie einen Hehl daraus gemacht hatte, was sie von Vermouth hielt. "Du solltest vorsichtig sein, wenn sie mitbekommt, mit wem du gut Freund bist, kriegt die einen Anfall..." Es war kein Geheimnis mehr für Cynar, dass Vermouth irgendwas von ihren Brüdern wollte, nur Sêiichî bekam das anscheinend nicht mit, weil er blind vor Liebe war. Sie konnte aber ja schlecht hinrennen und ihn warnen, diese alte Schachtel brauchte sowieso nicht wissen, was sie fühlte und dachte, das ging dann doch zu weit. "Es ist fast schon ein Witz, dass ausgerechnet du gejagt wirst, tja, ohne deinen Vater siehst du alt aus, kein Grund sich zuviel einzubilden", lachte Cynar und machte sich dann endgültig auf den Nachhauseweg.

"Und was genau wollen sie jetzt von mir?" Carpano versuchte höflich zu sein, auch wenn sie sich keinerlei Mühe gab. Was zum Teufel wusste sie und wer war sie? Er musste aufpassen. "Och, das weißt *du*, denke ich, sehr genau, was ich will. Du wirst mir jetzt sagen, was Riina, die du sicherlich vom richtigen Namen her kennst, in der Organisation verloren hat! Von gewissen anderen Leuten ganz zu schweigen. Gewisse Leute haben nämlich dafür gesorgt, dass ich im Krankenhaus liegen durfte." Ob sie ihm trauen konnte, wusste sie nicht, also behielt sie ihn gut im Auge und hatte ihre Waffe griffbereit, falls er nicht gesprächig sein würde und sich dafür entschied, sich gegen sie zu verteidigen, immerhin schien er ein Killer zu sein und bei denen sollte man vorsichtig sein. Doch Angst hatte sie nie, und wenn doch, dann zeigte sie diese nicht. Nichts desto Trotz konnte man sagen, dass Shina sich gerne mit Killern unterhielt, aber nicht ohne gewisse Vorsichtsmaßnahmen.

Carpano bemerkte sofort, dass sie damit rechnete, dass er sie mit seiner Waffe zum Schweigen brachte, obwohl er sicher nicht vorhatte, diese zu benutzen. "Was genau sind sie? Kriminalistin?" wollte er freundlich lächelnd wissen, was Shina ihm aber nicht unbedingt abkaufte, immerhin waren einige in der Organisation ziemlich hinterlistig, sie kannte ihn ja kaum und konnte das über ihn gar nicht wissen. "Tja, ich bin Detektivin und ich ermittle, wie es sich für eine solche gehört. Und jetzt rate mal, in welchem Umfeld." Er lachte kurz und wurde dann wieder ernst. "Wie kommen sie darauf, dass sie von mir Antworten kriegen könnten? Sehe ich etwa aus wie ein Verräter?"

,Du siehst aus wie jemand, dem seine Freunde wichtiger sind, als die Organisation... Das ist es, was mich darauf schließen lässt.' Während Shina nachdachte, beobachtete sie ihn, der ziemlich viel Selbstvertrauen zu haben schien. "Darauf willst du keine Antwort haben, Carpano, ich denke, die Frage beantwortest du dir lieber selbst, du musst selbst wissen, wie weit du gehen kannst und ob man es dir ansieht..." War das so etwas wie eine Warnung, wollte sie ihm damit sagen, dass er vorsichtiger sein sollte? "Es geht aber nicht darum, ich will wissen, ob sie denken, dass ich ein Verräter bin."

"Da das eine Fangfrage ist, lasse ich sie besser unbeantwortet." Anscheinend konnte man ihm ebenso wenig etwas vormachen, wie ihr, was sie grinsen ließ. "Du bist ja ganz schön fix mit deinem Mundwerk, wie?!" fragte Shina belustigt, weswegen er auch lachen musste. "Das sagt eine Detektivin, die gerade versucht mich auszuquetschen und selbst auf alles eine Antwort zu haben scheint." Gute Einschätzung, da musste sie sich ja glatt Sorgen machen. "Was ist jetzt? Wirst du mir meine kleine Frage noch beantworten, oder was ist?"

Warum fragte sie eigentlich noch, sah er denn so aus, als wüsste er alles? "Sie müssen viel von mir halten, sonst würden sie nicht annehmen, dass man aus mir was rauskriegen kann." Sie schüttelte den Kopf, während das Lächeln nicht aus ihrem Gesicht wich. "Ich habe dich ja auch die ganze Zeit im Auge behalten. Du bist nur gekommen, um diesem Jungen das Leben zu retten, genauso wie Riina es tat. Wieso? Das ist alles, was ich wissen will und wie sie da rein geraten ist, auch wenn ich es mir durchaus denken kann, ich habe nämlich ein sehr ausgeprägtes Vorstellungsvermögen."

"Die Vorstellungen einer so klugen und hübschen Frau würden mich durchaus interessieren", meinte der 26-jährige mit einem faszinierten Blick. "Ach bitte, ich falle auf so was nicht rein, bist du immer so direkt?" Nicht zu fassen, sie versuchte etwas aus ihm rauszukriegen und er versuchte sie anzufirten, das war doch einfach nicht wahr. Wenn sie auf so etwas eingehen würde, wäre sie jetzt die Exfreundin von Sêiichî Iwamoto, der sie im Krankenhaus gleich mal angemacht hatte, schlimmer Kerl. "Nur zu deiner Information, mit solchen Worten hat man mich noch nie rumgekriegt und es wird auch in Zukunft nicht anders sein, haben wir uns verstanden?!" Es wirkte, als missfiel ihr, dass er sie angemacht hatte, was irgendwie erstrecht sein Interesse weckte. Außerdem schien sie sich nichts bieten zu lassen. "Da haben sie offensichtlich etwas total missverstanden, ich sagte nur die Wahrheit, das hat nichts mit Flirten zu tun", zwinkerte er ihr zu. Was bildete der sich eigentlich ein? "Nein gar nicht, und der Blick von eben, der hat auch nichts zu bedeuten, richtig? Nur damit wir uns in dieser Hinsicht gleich richtig verstehen, ich bin verheiratet und es würde ihm gar nicht gefallen, dass mich ein anderer so ansieht, wie du gerade eben, also nur keine Mühe. Darüber hinaus bin ich nicht an anderen Männern interessiert."

„Autsch, voll ins Schwarze, so was hat man mir ja schon lange nicht mehr gesagt...“ Man konnte davon reden, dass er beeindruckt war, er mochte solche Frauen schließlich, er brauchte ein kleines Kämpfchen, sonst war das Ganze doch nicht mehr als ein Strohfeuer, das bald erloschen war. Wenn *sie* nicht Dinge getan hätte, die nicht hätten sein müssen, wäre er nie auf die Idee gekommen, eine andere anzumachen. Im Moment wusste er ohnehin nicht, wo ihm der Kopf stand. Die Situation war regelrecht eskaliert. Irgendetwas machte dem Mann zu schaffen und er schien nachzudenken, aber so dreist, ihn zu fragen, war sie doch nicht. "Gut, du willst nicht reden, dann werde ich jetzt gehen, man kann die Leute schließlich nicht zwingen, außerdem werde ich schon rausfinden, wie Riina so was passieren konnte, solche Dinge bleiben sowieso nie lange in der Dunkelheit verborgen." Sie ging an ihm vorbei, darüber nachdenkend, wieso er schwieg. „Sie muss sie ziemlich gut kennen, wenn sie es nicht fassen kann, dass sie da reingerät, merkwürdig.“ Er schaute der weggehenden Frau nach, auch wenn er sie gerne vom Gehen abgehalten hätte, tat er es nicht. Manche Leute waren alleine eben am besten dran, also ließ er es.

Ziemlich in Gedanken schien sie zu sein, als der junge Mann mit Blumen ins Zimmer kam und sie ihn nicht mal bemerkte. "Na, Kleine, geht es dir schon besser?" wollte er wissen, weswegen die 21-jährige ihren Kopf zur Seite wandte. "Bis gerade eben ging es mir gut, ja. Was willst du, Cognac? Ich kann mich nicht erinnern, dass ich dich gebeten habe, einzutreten!"

Gott, warum denn immer so bissig? Er tat ihr doch nichts. Sêiichî gab ein Seufzen von sich und stellte die Blumen in eine Vase. "Das nächste Mal werde ich anklopfen, ehrlich, außerdem wollte ich nur wissen, wie es dir geht."

"Deine Fürsorge in allen Ehren, aber du solltest besser zu deiner Verräterin gehen,

statt zu mir, denn so Leid es mir tut, ich wäre viel lieber alleine..." Der andere glaubte es kaum, aber hatte Yuichi ihn vorhin nicht auch ziemlich barsch davongejagt? "Was ist zwischen euch vorgefallen, dass ihr sogar die selben Worte wählt?!" meinte der 24-jährige in einem empörten Ton, in welchem auch die Eifersucht mitschwang. Riina verstand zwar nichts von den Worten, hatte aber auch keine Lust darauf eine Antwort zu geben. "Anscheinend hast du es mit den Ohren, du Macho! Ich sagte, ich wäre gerne alleine, also wirst du jetzt gehen und mich in Zukunft zufrieden lassen..."

Eine Person, die seit etwa einer Minute vor der Tür stand, hörte mit an, wie Riina sauer wurde, weswegen er seufzte. Sêiichî musste es eben bei jeder versuchen, also war sie eben die Nächste, in dem Fall war er ganz froh, dass sie sich gegen ihn wehrte. So was wie ihn konnte sie wirklich nicht brauchen. Damit sich die beiden nicht gleich stritten, ging der 24-jährige hinein, nachdem er anders als Sêiichî gegen die Tür geklopft hatte und Riina ein Lächeln zeigte, nachdem sie bis eben noch wütend gewesen war. Tja, Sêiichî ging es eben falsch an, der hatte noch viel zu lernen. "Was mich interessiert, war Carpano nicht hier?" fragte Sêiichî, was Ryochi zu einem Seufzen brachte. 'Beschissenes Thema, du bist wie immer blind.' Er schob Sêiichî etwas zur Seite und lächelte in Richtung Riina. "Und, fühlst du dich jetzt etwas besser?" Er sah schon, was los war, jetzt wirkte sie besorgt. Warum konnte Sêiichî nicht einfach still sein? "Nein, Cognac, dein lieber Freund war nicht da, aber daran bin ich selbst schuld. Er ist sauer auf mich, aber das ist mein Problem, nicht deines. Und jetzt würde ich mich gerne ausruhen..." Sie schloss die Augen, während Ryochi sich über das Gesicht fuhr. "Rede doch keinen Unsinn, wenn dann ist er bloß sauer auf sich selbst, schließlich hätte er die Kugel wohl abbekommen, wenn du nicht gewesen wärest, er fühlt sich schuldig daran, das ist alles." Das war auch mit Sicherheit der Grund, weswegen er sich zurückzog, schließlich war er seit fast zwei Wochen nicht mehr zu Hause aufgetaucht. Kenjiro machte sich schon Sorgen, aber es war eher so, als wenn man dem Älteren mal etwas Zeit für sich geben musste.

"Nein, das nicht, ich habe was anderes gemeint... Wir haben uns mal ein Versprechen gegeben. Dass ich... mich nicht einmische, wenn es brenzlig wird. Ich habe mich nicht an mein Versprechen gehalten, natürlich ist er sauer auf mich, ich hab's verbockt." Ryochi schüttelte den Kopf, das gefiel ihm aber gar nicht. "Das kann nicht sein, er wusste ganz sicher, dass du ihm helfen würdest. Das ist keine Überraschung, Kenjiro hat ihn auch deswegen angemacht, aber mach dir nichts daraus, Yu-chan war schon immer so. Er will alleine klarkommen und wenn das nicht funktioniert, braucht er Zeit, um über sich nachzudenken. Er ist mit Sicherheit auf keinen von euch sauer. Wieso sollte er sauer sein, wenn du dich vor ihm wirfst, um ihm das Leben zu retten??? Darüber hinaus, muss ich mich noch bedanken, dass du für ihn da warst. Allerdings ist mir nicht so ganz klar, wieso er so unachtsam war..." Irgendetwas war gewesen, vielleicht hatte das mit dieser unbekanntem, blonden Frau zu tun. Außerdem machte sich Ryochi Gedanken darüber, dass seine Exverlobte dort aufgekreuzt war. Wie war sie bloß auf die Idee gekommen? Etwas musste sie ja dazu bewogen haben...

"Ich würde es, denke ich, jedes Mal wieder machen, auch wenn er mich dafür hassen würde...", meinte Riina lächelnd, was Sêiichî zu einem Seufzen brachte. "Denk besser an..." Nein, das durfte er nicht sagen. "Du solltest dich nicht für jemanden opfern, der deine Liebe gar nicht verdient, er war ja nicht mal hier." Es war ja klar gewesen, dass Sêiichî irgendeinen Unsinn reden würde, auch noch von Dingen, die er sowieso nicht verstand. So war er eben immer gewesen, unverschämt und dreist. Nur konnte es sein, dass der Gute mal wieder Probleme mit Yuichis Beliebtheit hatte?

Und Riina war auch wieder sauer, wie sie seinen Freund schon angiftete. "Hey, sag das

besser nicht, wenn ich dabei bin, mein Bruder hat es ganz sicher verdient, dass man ihn liebt, Spinner!" meinte der Detektiv beleidigt und schaute Sêiichî mit Halbmondaugen an. "Du hast Recht, Ryochi, es ist ganz anders, er braucht eine starke Frau..." Warum musste dieses dumme Ding sich immer so unterbewerten? "Du bist blöd, Riina, also wirklich. Du hast ihn gerettet, da bist du ganz sicher nicht schwach, außerdem weißt du gar nicht, auf welche Art Frau mein Bruder so steht, da würdest du vielleicht umkippen, na ja, kannst du ja nicht, immerhin liegst du." Er schloss die Augen und grinste, während ihr die Röte ins Gesicht stieg. "Wovon redet ihr? Wir sind doch bloß Freunde und ich stehe sicher nicht auf ihn..." Sêiichî fing an zu lachen und setzte ein ziemlich gemeines Grinsen auf. "Deswegen bist du rot, alles klar, außerdem wärst du nicht normal, wenn du nicht auf ihn stehst, auf den steht doch so gut wie jede, tze..." Beleidigt verließ der junge Mann das Zimmer und knallte die Tür zu. Riina schaute ihm böse nach und seufzte dann. "Wie bist du denn an ihn geraten? Der Kerl hat sie nun wirklich nicht mehr alle und ist ein schlechter Verlierer..." Ryochi seufzte, aber er würde Watarus Schwester, die er viel lieber hatte, als diesen selbst, erklären, was es mit ihrer Freundschaft auf sich hatte. "Mein Freund hat Probleme mit sich selbst, musst du wissen, nimm ihn nicht so ernst. Seine Verletztheit versteckt er hinter seiner bockigen Art, das ist schon lange so. Er hat sich sehr verändert, seit damals... Sein Bruder hat ihn seelisch und körperlich gequält, Riina, er hat ihn gehasst und damit konnte er ihm immer wieder wehtun..." Ryochi bekam Tränen in die Augen. "Wie gut, dass Yuichi ihn da rausgeholt hat, er hat Takeshi mal auf die Nase gehauen, obwohl er mindestens einen Kopf größer war, er konnte nun mal nicht ertragen, dass ein Bruder seine Geschwister quält, immerhin war er immer der Älteste, du verstehst? Er hat uns allen Leid getan. Sein Lächeln war nichts als eines aus Kummer, das er aufgebaut hat, um anderen nicht seine Verletzbarkeit zu zeigen. Er hat gehofft, dass sein Bruder ihn dann zufrieden lassen würde und nur deswegen Kälte gezeigt. Nur deswegen ist er so kalt geworden. Irgendwann hat er dann angefangen seinen Trübsinn bei Frauen zu vergessen. Er wollte sich von seinen Problemen ablenken und er lief vor der Liebe weg. Er hat damit schlechte Erfahrungen gemacht... ich weiß aber nicht welche, das hat er mir nicht gesagt, das ist etwas, das ich über ihn nicht weiß, ansonsten kennen wir uns schon fast unser ganzes Leben. Yuichi, in ihm sah er so was wie einen großen Bruder, einer, zu dem er aufschauen konnte, schließlich ist Takeshi vollkommen unfähig, was das angeht. Er hat ihn beneidet, auch meinetwegen, das ist auch der Grund dafür, dass er in dem Punkt immer noch so sensibel reagiert. Er wäre gerne wie mein Bruder, da er weiß, dass er die Sache verbockt hat, hat er ein Problem damit. Es ist fast schon Eifersucht, nur dass diese nichts schlimmes anrichtet. Ich kenne schließlich jede Menge Leute, die aus Eifersucht durchdrehen, das ist ihm zum Glück erspart geblieben." Riina seufzte leicht. "So wie Takahashi Sitorô, wie?" Diesen Namen wollte Ryo am liebsten für immer vergessen, ihn aus seinem Gedächtnis streichen, doch so einfach war das nicht, schließlich war er sein Cousin. "Wie schlau du bist, Riina-chan, ja, auf solche Leute habe ich angespielt. Sie versuchen die Menschen, auf die sie neidisch sind, zu verletzen. So etwas würde Sêiichî nie machen, zum Glück." Die 21-jährige dachte nach und seufzte. "Takeshi... meinst du damit... Pinot?" Ryochi sah die Frau ihm gegenüber argwöhnisch an, da ihn die Frage nun etwas überraschte. "Hast du Probleme mit ihm?" wollte der Detektiv wissen, weswegen sie seufzte. "Hast du mitbekommen, was er zu deinem Bruder sagte? Pinot ist scharf auf mich... soviel dazu." Leider konnte Ryochi der Frau gerade nicht so recht folgen. "Was meinst du damit denn? Sag es mir!" Außerdem war eindeutig so etwas wie Sorge aus ihrer Stimme heraus zu hören. "Anscheinend hast du es nicht mitbekommen, aber Pinot hat

deinen Bruder gefragt, ob was zwischen uns läuft. Pinot jedenfalls scheint davon überzeugt zu sein, wer weiß, was der Kerl jetzt plant? In dem Fall ist er wie Chardonnay, wie sein Vater, Ryo... Er würde ihn sogar umbringen lassen..." Es standen Tränen in ihren Augen, was wohl der eindeutigste Beweis dafür war, dass sie sich sorgte. "Doch, das hab ich mitbekommen, allerdings wird mein Bruder ihn eher töten, als umgekehrt, dann bist du den auch gleich los, vor allem hast du Recht, das würde er tun... Es wäre in etwa dasselbe wie bei Sharon und ihrem Mann. Er konnte sie nicht haben, da hat er eben ihren Mann umgelegt, um ihr Angst zu machen. Hat mir Sêiichî so erzählt... Scheint so, als wenn sie zu ihm Vertrauen hat..." Riina fasste sich an den Kopf, sie plagten auf einmal rasende Kopfschmerzen. "Das war es also, deswegen hasst sie *uns*... Wie ironisch, die scheint jeden verantwortlich zu machen, der zur Sippe gehört, so wie bei den Miyanos, auch wenn sie Akemi in Ruhe ließ..." Ryo hörte ihr aufmerksam zu und zog skeptisch eine Augenbraue hoch. "Meinst du Sherry?"

In dem Punkt machte sie sich auch große Sorgen, schließlich war Shiho ihre Freundin. "Ja, Shiho Miyano ist Sherry gewesen, Vermouth macht immer noch Jagd auf sie, so ist es innerhalb der Organisation bekannt... Es ist Gin und Vermouths Auftrag gewesen, die Kleine endlich zu fassen. Die hat sich doch wohl gefreut, dass sie jemanden jagen darf, den sie hasst. Sherry hat ihr gar nichts getan, das waren ihre Eltern, du siehst, es ist das Gleiche wie bei unserer Familie. Sie braucht nur eine Person zu hassen und zieht gleich alle anderen aus der Familie mit hinein, auch wenn sie uns nie versucht hat umzubringen, so wie sie es bei Sherry versucht hat." Ein Seufzen entkam ihr. "Jetzt, wo die Organisation Vermouth auf dem schnellsten Weg klein kriegen will, kann sie meine Freundin dann nicht endlich in Ruhe lassen? Schließlich ist es nicht mehr ihr Ding, die macht, was sie will, kein Wunder, dass der neue Boss entschlossen hat, sie in den Wind zu schießen. Die ist auch noch selbst schuld." Die Tür ging auf, eigentlich hatte die Person ja anklopfen wollen, doch nun wollte *er* sich in die Sache einmischen, um einiges richtig zu stellen...

Riina und Ryo waren sehr überrascht Shinas jüngeren Bruder zu sehen, doch bevor sie etwas dazu sagen konnte, ergriff dieser das Wort. "Vermouth hat Sherry aufgegeben, da bist du falsch informiert, Riina-san. Die Organisation... denkt das bloß, dass es nicht so ist. Ich weiß aber nicht, wer diese Gerüchte mal wieder verbreitet hat." Der 18-jährige schüttelte den Kopf und schaute zu Boden. "Sie musste es mir versprechen, weil ich sie an die Wand genagelt hatte, so kann man's nennen und sie hat sie wirklich in Ruhe gelassen, obwohl sie weiß, wo Shiho sich zur Zeit aufhält..." Ryochi und Riina sahen sich an. "Wirklich? Ich dachte, sie wäre getürmt...?" Ein bitteres Lächeln war Shinichi gegeben. "Ja, ist sie auch... und sie heißt jetzt anders, außerdem würden die anderen so schnell nicht dahinterkommen, dass Shiho diese Person sein könnte, das wusste überhaupt nur Vermouth, weil sie wusste, was APTX-4869 wirklich bewirkt, außerdem wusste sie ja auch, wo ich stecke... Sie wollte Sherry rauslocken, erledigen und alles so aussehen lassen, als sei Sherry schon längst tot, denn die Person, die sie momentan ist, dürfte es normal nicht geben, daher würde sie keiner vermissen, dachte sie so." Oh Gott, anscheinend sollten sie dieser Frau jetzt auch noch dankbar sein. "Wie nett von ihr, sie zu verschonen", meinte Riina ziemlich sarkastisch und lächelte spöttisch. "Und überhaupt, wir haben ja alle so ein Glück, noch zu leben. Wir könnten genauso gut tot sein, weil sie unseren Vater hasst, tja."

Ryochi seufzte leicht und rieb sich die Schläfen. "Dass ihr beiden euch nicht abkönt, hab ich mitbekommen. Aber kannst du denn nicht ansatzweise verstehen, was sie wegen Chardonnay mitmachen musste?" Was für eine dämliche Frage, sie konnte es nicht fassen und ließ sich seufzend nach hinten fallen. "Wer sollte das besser

verstehen, als seine Kinder? So etwas muss man mich nicht fragen. Trotzdem kann ich wenig dazu sagen, weil mir viel zu wenig bekannt ist. Ich werde mich garantiert auf keine Seite schlagen, weder auf ihre noch auf die meines Vaters. Dass die beiden einen Krieg führen, geht mich nichts an, das ist deren Problem. Ich weiß viel zu wenig darüber. Vielleicht ist sie im Recht, oder aber auch nicht, da ich das nicht wissen kann, halte ich mich raus. Ich bin sowieso ganz froh, wenn ich keinen der beiden ertragen muss."

Shinichi senkte den Blick. "Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass Chardonnay sie provoziert hat, der ist dafür ja bekannt."

"Stell dir vor, Shin-chan", meinte Riina, "Vermouth provoziert auch gerne, besonders Männer, vielleicht hat sie ihn ja provoziert? Fakt ist, dass wir das alles nicht wissen können, also sollten wir uns auch nichts zusammenreimen, das wäre falsch."

"Finde ich auch, die Leute, die keine Ahnung haben, sollten sich raushalten", meinte eine Stimme, die alle Anwesenden sofort identifiziert hatten. Ryochi entfuhr ein Seufzen, als er sie sah, er wollte sich jetzt ganz schnell verabschieden. "Also, na ja, ich hab noch zu tun, Riina, ich geh jetzt", sagte er kurz angebunden und verschwand schon zur Tür, was die 21-jährige mit einem Seufzen beobachtete. 'Er erträgt sie nicht, er ist noch zu verletzt, was ich verstehen kann.' Sie blickte lächelnd zu Shina, die kurz hinter ihrem Exverlobten herschaute, da sie sich gewünscht hatte, dass sie wenigstens gute Freunde bleiben würden, aber momentan ging das wohl nicht. "Sorry, dass ich dich nicht eher besucht hab, Riina-chan", meinte die Detektivin und umarmte sie, was sich die Jüngere nur zu gerne gefallen ließ, schließlich kannte sie sie sehr gut, außerdem war die Frau im Moment einfach nur froh, dass eine Frau hier war, mit Männern hatte sie es sowieso nie so gehabt. "Du hattest sicher viel zu tun, allerdings wundert es mich gar nicht, dass du mich erkannt hast, du konntest schon immer gut hinter Masken und Fassaden schauen." Shina schloss die Augen. "Ich bin nicht gekommen, um Lob einzukassieren. Ich habe Carpano schon gefragt, aber er schweigt, da frage ich mich, wieso er das tut. Mir kannst du es sagen, es wird nicht an die Ohren Dritter dringen. Also, wie bist du in diesen Schlamassel hinein geraten?" Riina gab ein Seufzen von sich und blickte in die schönen blauen Augen, in die ihr Bruder früher so verliebt gewesen war. Sie wusste ja noch nichts davon, dass Shina nun Takagi hieß und sie ihre Schwägerin war. "Das war so... Baileys hat sich als mein Bruder ausgegeben und sie tat es ziemlich perfekt. Sie hat mich raus auf den Friedhof gelockt, wo man mich bereits erwartet hat. Eine ziemlich hochangesehene Frau sagte mir, dass ich nur noch eine Wahl hätte, wenn ich meinen Bruder beschützen will. Ich soll in die Organisation einsteigen, natürlich habe ich mich besträubt, dann drohten sie ihn umzubringen, weil er sowieso nichts taugt. Ich war so sauer, mein Bruder ist kein Idiot..." Shina schloss die Augen. "Warum hast du niemandem was gesagt?"

Ein trauriger, nein fast schon verbitterter Blick lag im Gesicht der Dunkelhaarigen. "Als ich dort war, hatte mein Bruder bereits schon 12 Mitglieder aus der Organisation um sich herum. Ich wollte fliehen, aber man drohte das Haus einfach in die Luft zu jagen. Der Sprengstoff war sogar schon angebracht. Sie hatten Kameras und zeigten mir alles. Baileys, diese... dumme.. dieses verflixte Weib drohte mir dann, damit ich mitkomme, ansonsten würde ich es bereuen, weil man dann das Haus hochgehen ließ. Mein Bruder saß nichtsahnend zu Hause... Ich hatte Angst, fürchterliche Angst, also hab ich eingewilligt. Ich schwor dem Boss meine Treue, nur damit er meinen Bruder in Ruhe lässt, was er auch tat, sogar Vater wurde verboten ihn zu jagen, was ihn wütend machte. Natürlich versuchen einige, die Wataru nicht leiden können, noch immer diesem etwas anzutun, aber bisher konnte ich das immer verhindern, jetzt sitze ich

hier fest und ich hoffe, dass niemand meinen Ausfall ausnutzt..."

"Keine Sorge... Kôji ist bei ihm, er wird schon auf ihn aufpassen, ich habe ihm sowieso aufgetragen, während ich weg bin, Augen und Ohren nach der Organisation offen zu halten. Kôji hat einen Sender bei sich, er müsste nur ein SOS-Signal losschicken, damit ich ihn finden kann. Man muss echt vorsichtig sein. Wataru wurde also wirklich in Ruhe gelassen, Dank dir, dabei hat es mich schon gewundert, dass Chardonnay Ruhe gab, jetzt kenne ich wenigstens den Grund." Ein Lächeln war ihr gegeben. "Eine Frage noch, bezüglich deiner Mitgliedschaft. Was tust du in der Organisation überhaupt? So weit ich weiß, hasst du Waffen und noch mehr sie zu benutzen, also, was tust du dort?"

"Ich nenne es Männer rumkommandieren! Mein Job ist es, für Ordnung zu sorgen, eigentlich also harmlos, allerdings bin ich neulich von einem Mann gejagt worden, was heißt, dass ich wahrscheinlich auch mal schießen muss, wenn ich dazu gezwungen bin, würde ich es tun... Bisher war es vermeidbar, aber man weiß ja nie, was noch an Überraschungen auf einen wartet, denn glaub mir, da sind einige Dinge, die würden dich umhauen!" Kenjiro und Yuichi gehörten zu diesen Überraschungen, sie hatte nie in ihrem Leben daran gedacht, dass sie solche Leute treffen würde. "Deine Worte haben nicht zufällig mit diesem Carpano zu tun, oder?" wollte die Detektivin mit einem bohrenden Blick wissen, der Riina schlucken ließ. Gegen so einen Blick hatte sie wenig entgegen zu setzen, Shina bekam sowieso immer die Wahrheit raus. "Tut mir Leid, aber... wir sollten unsere Unterhaltung beenden, man weiß nie... Ich bin Mitglied der Organisation, man könnte uns belauschen, auch wenn ich leise gesprochen hab. Ich hab schon zuviel gesagt." Shina grinste. "Keine Sorge, ich habe meine Leute, einer von ihnen schiebt draußen Wache, schließlich weiß ich doch, dass die Organisation gerne schnüffelt und ich will immerhin nicht, dass man dir was antut..." Wie hatte sie das bloß vergessen können? "Was ist eigentlich mit diesem Jungen, der bei dir und Carpano war? Wer ist das? Ich würde ja fast sagen, dass ihr verwandt seid, er erinnert mich irgendwie an meinen Mann..." Shina hatte sich versprochen, so dass Riina ein Seufzen von sich gab. "Ich wusste gar nicht, dass du geheiratet hast, in der Organisation bekommt man nichts mit."

"Oh, entschuldige, das habe ich dir ganz vergessen zu sagen." Sie kicherte fast etwas kindlich und zeigte Riina den Ring, den Wataru ihr wohl heimlich während ihres Schlafes an den Finger gesteckt hatte, um zu verdeutlichen, dass sie jetzt zu ihm gehörte. "Ich bin mit deinem Bruder verheiratet, Riina..." Ihr Mund öffnete sich schockiert, dann lächelte die Frau. "Ich hab's immer gewusst, dass ihr beiden füreinander bestimmt seid, auch wenn das bescheuert klingt. Ich konnte es förmlich riechen, dass bei euch tiefe Gefühle im Spiel sind..." Die 21-jährige strahlte regelrecht, es war fast schon ihr Traum gewesen, dass die beiden zusammenkamen. "Aber was ist mit Ryochi?" Shina schloss einen Moment deprimiert die Augen. "Momentan gehen wir uns aus dem Weg und mir ist das etwas an die Ohren gedrungen, das mir missfiel. Und zwar... Campari..." Watarus Schwester seufzte ziemlich genervt auf, als sie das hörte. "Carpanos schlimmste Albträume werden wahr... Ich weiß es schon. Ryochi ist Campari... Die haben ihn so was von reingelegt, da muss ich ja aufpassen, dass die sich nicht umentscheiden und Wataru holen..." Shina verstand nun einiges besser. "Was ist dieser Carpano zu Ryo?"

Riina schwieg, sie würde es so oder so herausbekommen. "Er ist mit Vermouths Liebhaber befreundet und der ist Ryochis bester Freund", meinte sie sagen zu müssen, Shina brauchte nicht wissen, was er noch war. Ihr schwirrte sowieso der Kopf, weswegen ihr dieser Fehler passiert war, sie hätte darüber gar nicht erst reden dürfen. Sie hätte ganz den Mund halten sollen. Als wenn die Situation nicht schon

schlimm genug war, nachdem sie dieses Versprechen gebrochen hatte. "Noch eine Frage... Was ist mit Yuichi Akaja passiert?!" Geschockt sah Riina die Frau an, wie war sie denn dahinter gekommen? "Was meinst du?" Ein wissendes Lächeln lag auf den Lippen der Detektivin, ehe sie sich ans Fenster stellte, die Hände auf dem Fensterbrett absetzte und die untergehende Sonne beobachtete. "Ich habe da einen Verdacht. Hitomi hat dir doch sicher auch von ihrem großen Bruder erzählt, oder? Das ist schon eine ganze Weile her... Nun ja... als ich darüber nachdachte, kam mir der Gedanke, dass Yuichi vielleicht... Du weißt genau, was ich meine... Sag mir nur, ob's stimmt." Shina drehte sich wieder zu Riina um, welche total blass geworden war. "Deine Aussage vorhin löscht jeden Zweifel aus, auch wenn du es nicht direkt gesagt hast, ist doch so?" Sie bekam ja gar kein Wort mehr zustande und musste sich wohl erst mal von dem Schreck erholen. "Du hast mit mir Katz und Maus gespielt, Shina...", schmollte sie, was die andere amüsierte. "Klar, schon als ich reinkam, schwirrte mir der Gedanke im Kopf herum, es ist aber auch... Ich nehme an, dass *er* das tut, was du wegen Wataru tust, stimmt's? Und du hast dich in den Kerl verguckt!" Um die Stimmung etwas anzuheben, grinste sie Riina an, um sie etwas zu ärgern und auf andere Gedanken zu bringen. Man sah sie schmollend an. "Hey, seit deiner Aktion neulich, weiß sicher auch er, was gespielt wird, das war ziemlich eindeutig... Scheint aber ein ganz schönes Früchtchen zu sein, der Gute, da musst du echt aufpassen, wenn es dir gelingt ihn einzufangen, dass er dir nicht wegrennt..." Was sollte der Unsinn denn jetzt? Der schmollende Ausdruck in Riinas Gesicht wurde noch ausgeprägter. "Woher willst du das denn wissen, wenn du ihn kaum kennst?" Die Detektivin räusperte sich. "Na ja, ich habe mich mit ihm unterhalten und er hat gleich mal versucht bei mir zu landen, deswegen weiß ich das. Er hat mir ein Kompliment gemacht und dachte, dass ich gleich drauf anspringe. Sag ja, ein ganz schönes Früchtchen..."

Jetzt musste sie lachen, irgendwie war das ja nun witzig. "Der ist immer so, das hat nichts zu bedeuten. Er macht das bei jeder so, das ist nicht ernst gemeint, er versucht es eben, um zu testen, wie leicht man zu haben ist..." Frechheit... manche Männer waren ja wirklich ganz schön dreist. "Erinnert mich jetzt fast an Sêiichî Iwamoto, der mich vor kurzem auch noch so frech angebaggert hat." Riina gab ein genervtes Seufzen von sich. "Der war vorhin hier und wollte mich um den Finger wickeln... vergleiche Carpano *bitte* nicht mit dem, so weit geht er nicht, das weiß ich. Sêiichî würde am liebsten jede flachlegen. Zwischen flachlegen wollen und bei jemandem landen wollen, ist ein ziemlicher Unterschied." Shina fing wieder an zu lachen, es amüsierte sie, was Riina da sagte. "Wie du ihn in Schutz nimmst, ihr beiden seid sicher ein Herz und eine Seele..." Anscheinend hatte sie was falsches gesagt, denn jetzt schien Watarus Schwester nicht mehr so besonders gut gelaunt, weshalb auch Shina nicht mehr lachte. "Was ist los?"

"Das war mal so, ich glaube, ich habe ihn enttäuscht und jetzt will er nichts mehr mit mir zu tun haben. Wir hatten uns ein Versprechen gegeben und ich hab's gebrochen, nur richtige Reue empfinde ich nicht. Es ist zwar bedauerlich, aber schlimmer wäre es gewesen, wenn er jetzt tot oder schwer verletzt wäre, ich glaube, das würde ich nicht verkraften." Sie sah die ganze Zeit auf ihr Bett, wandte ihren Blick jetzt jedoch auf Shina. "Ich konnte meinen Bruder nicht mehr sehen, aber er war für mich da. Ich wäre schon sehr zufrieden, wenn ich zu Hause wäre und er mich ärgern würde, so wie immer... Ich wünsche mir wirklich, dass alles wie vor zwei Wochen wäre. Alles war gut, bis dieser Anruf von Sêiichî kam..."

"Was für ein Versprechen war das eigentlich?" Die Angesprochene lächelte. "Wir

versprochen einander... ich wollte... ich hätte zusehen sollen, ich hätte ihm nicht helfen sollen. Obwohl ich sicher bin, dass er dasselbe für mich getan hätte. Vielleicht hätten wir das mit dem Versprechen einfach sein lassen sollen. Wir taten nämlich außerhalb der Wohnung, als würden wir uns nicht kennen. Das Dumme an der Sache ist, dass einer von denen jetzt ahnt, dass wir uns ziemlich gut kennen und... noch mehr..." Shina verstand, worauf sie hinauswollte, sie konnte sich gut vorstellen, dass sie Feinde hatten, die das ausnutzen würden. "Was ist denn jetzt mit diesem Jungen, der bei euch war? Du hast mir die Frage ja gar nicht beantwortet", lenkte Shina von diesem Thema ab, weil sie diese Frage doch gerne noch beantwortet haben würde.

"Er ist für uns beide wie ein Bruder, ich fühle mich für ihn verantwortlich, er auch... Manchmal ist er wie ein Mädchen und zickt rum, aber im Grunde sind wir so etwas wie eine Familie... Ich frage mich, ob das jetzt alles auseinander bricht..." Shina schüttelte den Kopf und legte eine Hand auf Riinas Schulter. "Er würde nicht so reagieren, wenn ihm an euch nichts liegen würde, ich denke, er tut das nur, um euch zu beschützen, deswegen kam er ja auch, um den Kleinen zu retten, genauso wie du, oder nicht?" Damit waren wohl die meisten Fragen geklärt, doch in dem Moment trat eine weitere junge Frau in den Raum herein. Etwas geschockt sah diese zu Shina, sie ahnte das schlimmste, denn diese würde ihre *Tricks* sicher durchschauen, schließlich durchschaute sie auch Baileys.

"Entschuldige, ich wusste nicht, dass du Besuch hast...", meinte die Blondine und verschwand wieder zur Tür hinaus, so dass Shina aufsprang und ihr nachrannte. Riina schaute dem skeptisch zu. Woher kannten Cynar und Shina sich eigentlich? Dass es so war, hatte sie bis jetzt nicht gewusst.